

den Bände einen weiten Bogen um das Ostseegebiet. Sie ermöglichen auf diese Weise eine selten breite, komparatistische Sicht auf die im einzelnen recht unterschiedlichen Vorgänge der Mission und des Glaubenswechsels und tragen damit nicht zuletzt auch zu einem besseren Verständnis der polnisch-ostseeslawischen und baltischen Christianisierungsprozesse bei.

Marburg/Lahn

Eduard Mühle

Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos. 2., verb. Aufl. des Textbandes zur Hamburger Hanse-Ausstellung von 1989. Hrsg. von Jörgen Bracker, Volker Henn, Rainer Postel. Verlag Schmidt-Römhild. Lübeck 1998. 900 S., ca. 30 Abb. (DM 68,—.)

Das Museum für Hamburgische Geschichte veranstaltete 1989 in seinen Räumen die bisher wohl größte Ausstellung zur Geschichte der Hanse und brachte hierzu einen großformatigen, zweibändigen Katalog mit mehr als 1300 Seiten und einer Fülle von Karten, Plänen und Abbildungen heraus. Noch in der Laufzeit der Ausstellung war dieser vergriffen. Wegen der anhaltenden Nachfrage haben Jörgen Bracker (der Hrsg. der ersten Auflage) sowie Volker Henn und Rainer Postel sich mit Erfolg um eine zweite Auflage des Textbandes bemüht. Der in kleinerem Format herausgegebene Band enthält sämtliche, von 63 Autoren des In- und Auslands verfaßten 120 Artikel (ein Artikel wurde durch einen neuen ersetzt), jedoch nur einen geringen Teil der Abbildungen der Erstauflage (geblieben sind meist nur Stadtpläne, verkleinert oder neu entworfen), was einen deutlichen Verlust ausmacht. Die Autoren hatten Gelegenheit, ihre Beiträge zu überprüfen, vor allem neuere Literatur zu ergänzen: Letzteres ist ein Zugewinn.

Der Band ist nach Epochen und Sachfragen strukturiert und zerfällt in eine Vielzahl kleiner Beiträge, die mehr Einzelfragen als übergreifenden Problemen gewidmet sind. Die großen Komplexe umfassen Geschichte und Organisation der Hanse, Profile von 24 Hansestädten, Herrschaft und Gesellschaftsordnung, Kunst und Literatur, Alltag, Handel und Gewerbe, Schifffahrt und Verkehr, „Konflikte“ im Innern der Städte und mit auswärtigen Mächten und schließlich „Mythos und Nachleben der Hanse“. Die Qualität der Beiträge, deren exakte Bezogenheit auf das Thema „Hanse“ und die Literaturlauswahl zum jeweiligen Artikel sind sehr unterschiedlich zu bewerten. Es liegt jedenfalls eine sehr wertvolle Materialsammlung vor, aber keine flächendeckende Geschichte der Hanse. Auf einzelne Monita kann hier nicht eingegangen werden; Register, Gesamtliteraturverzeichnis und Abbildungsliste wären hilfreich gewesen.

Die ostmitteleuropäischen Bezüge der Hanse sind durch ausgewiesene Sachkenner behandelt worden. Erich Hoffmann hat die Erschließung des Ostseeraums dargestellt (S. 34–50), Udo Arnold die Hanse in Preußen (S. 78–82, 133–137) und Norbert Angermann die hansischen Verbindungen zu Livland und Rußland skizziert (S. 82–86, 137–141). Der letztere hat auch das Kontor zu Novgorod treffend abgehandelt. Unter den gesondert berücksichtigten Hansestädten befinden sich Stralsund und Greifswald (von Horst Wernicke, S. 357–364), Danzig (Heinz Lingenberg †, S. 370–387), Elbing (Roman Czaja, S. 387–391), Thorn, Königsberg, Riga, Reval und Dorpat (alle fünf von Jürgen Sarnowsky vorgestellt, S. 391–407) sowie Breslau (Jan M. Piskorski, S. 407–410). Ein kurzer Beitrag von Rudolf Holbach gilt dem in Preußen gewonnenen und insbesondere in Lübeck verarbeiteten Bernstein (S. 669–670).

Marburg/Lahn

Hugo Weczerka